



Kinderbuchautorin Barbara Rose lehrte die Schüler, wie Geschichten geschrieben werden. Foto: Christina Kirsch

## Der Nachbar als Außerirdischer

Schreibwerkstatt mit Kinderbuchautorin in Sixtus-Bachmann-Schule

**In einer Erzähl- und Schreibwerkstatt mit der Kinderbuchautorin Barbara Rose gestern die Sixtus-Bachmann-Grundschule Obermarchtal durften die Kinder Geschichten erfinden und sich welche wünschen.**

CHRISTINA KIRSCH

**Obermarchtal.** „Habt ihr schon einmal etwas von einem Spannungsbogen gehört?“, fragte die Kinderbuchautorin Barbara Rose gestern die Dritt- und Viertklässler in der Obermarchtaler Grundschule. Eifrig nickten die Schüler, denen die 46-jährige den Spannungsbogen zwischen einem Anfang und einem Ende der Geschichte auf die Schultafel malte. „Geschichten müssen zwischen Anfang und Ende irgendetwas Aufregendes haben“, erklärte die Autorin. Wie spannende Sätze auch total langweilig geschrieben werden können, erläuterte Barbara

Rose an umgeschriebenen Textbeispielen aus Kinderbüchern.

„Ihr müsst das Schreiben ausprobieren und mutig sein“, ermunterte sie die Kinder, die selber eine kleine Geschichte schreiben sollten. Die Autorin gab den Anfang vor. „Mein Nachbar heißt ... Nur ich weiß, dass er sich jede Nacht in einen Außerirdischen verwandelt. Dann ...“. Die Kinder sollten vor allem Adjektive benutzen, um die Geschichte spannend zu gestalten. „Dann bekommt er drei Mäuler“, phantasierte Michael. „Er hat Flügel auf dem Rücken und eine Zunge so lappig wie ein Frosch“, schrieb ein anderes Kind. „Dann saugt er jungen und alten Menschen das Gehirn raus“, begeisterte sich Maico für eine besonders gruselige Verwandlung. Caroline gab dem Außerirdischen einen rosa Raumanzug und dreieckige Ohren. In der kleinen Geschichte von Eva sprang der Außerirdische mit einem Hechtspursung ins All und Christoph hat-

tete sein Phantasiewesen mit moorigen Haaren und 15 Nasen aus.

Für Heiterkeit sorgte Barbara Roses Vorschlag, sich doch die Lehrerin oder Rektorin als Außerirdische vorzustellen. „Mit der Autorin Barbara Rose wollen wir, dass die Kinder lebendige Literatur durch eine personale und partnerschaftliche Begegnung erfahren“, meinte Rektorin Brunhilde Kiebler. Der Kontakt mit einer Autorin schaffe bei den Kindern zusätzliche Motivation, sich mit Literatur zu beschäftigen und so noch mehr Lesefreude zu entwickeln, sagte sie.

Mit den Erst- und Zweitklässlern erlangt Barbara Rose in Sekundenschule Mini-Geschichten, angelegt von Gegenständen aus ihrem Koffer. Darin waren vom Stethoskop bis zum Barbie-Partner Ken alle möglichen Erzählaufhänger verwahrt. Die Kinder mussten der Mutter von vier Kindern Wörter schenken, die sie im Handumdrehen zu einer witzigen Episode verband.

## Ein neues Image

Verwaltungsgemeinschaft vermarktet „Die Donauschleife“

**Die Verwaltungsgemeinschaft Munderkingen will nicht mehr nur zwischen Oberschwaben und der Alb verortet werden. Sondern mit dem neuen Konzept „Die Donauschleife“ endlich eigene Identität schaffen.**

KARIN MITSCHANG

**Munderkingen.** Oberstadion nennt sich die schönste Gemeinde im Land, Munderkingen wirbt mit seiner historischen Altstadt, und so hat jeder Ort der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Munderkingen seine eigenen Stärken, die er bisher auf eigene Faust präsentiert hat. Auf der Urlaubs-Messe CMT mussten die Bürgermeister, gefragt nach der Lage ihrer Gemeinde, bislang angeben, sie liege zwischen Oberschwaben und der Schwäbischen Alb.

Nun soll mit dem neuen, gemeinsamen Marketing-Konzept namens „Die Donauschleife“ endlich eine eigene Identität geschaffen werden, sagt Munderkingens Bürgermeister Dr. Michael Lohner. „Wir stellen uns als das Herz des Alb-Donau-

Kreises dar und wollen eine unverwechselbare Marke werden.“

Nach dem Ideenwettbewerb hat sich die Verwaltungsgemeinschaft für „Die Donauschleife“ entschieden, einem von vier eingebrachten Konzepten, das vom Ehinger Büro Rogge/Malmer kommt. Gemeinsames Merkmal ist dabei der natürliche Meanderweg der Donau, die sich durch die VG schlängelt (siehe Foto). „Die Donau ist in Europa bekannt und beliebt, und wir wollen in Zukunft auch mit dem Donaubüro in Ulm zusammenarbeiten“, verrät Lohner. Die vier Säulen, mit denen die Region punkten will, heißen „Museen & Geschichte“, „Kirchen & Klöster“, „Wandern & Radfahren“ und „Natur & Erholung“.

Erst am Donnerstag kam die Zusage vom Regierungspräsidium Tübingen: Die Förderung – 24 680 von den nötigen 45 200 Euro – kommt aus Leader-Mitteln, es kann nun endlich losgehen. Zwar werden Flyer, Prospekte und Angebote nicht mehr bis zur aktuellen CMT fertig, aber Bürgermeister Lohner will daran keine Kritik üben. „Wir können nun durchstarten, das ist das Wichtigste.“

Es wird eine entsprechende Homepage geben, ein eigenes Logo, neue Karten, Broschüren und Flyer, auf denen nicht nur Touristen, sondern auch Bürger der VG Schönes entdecken können, und auf verschiedene Interessengruppen zugeschnittene Reiseangebote. So wird es für Paddler, Hobby-Historiker und Radler ganz eigene Pakete geben. Auch an „Apps“ für Smartphones, wie sie zum Beispiel die Bierkulturstadt Ehingen herausgebracht hat, wird gedacht.

Wichtig sei, dass auch Bürger sich mit der Donauschleife identifizieren. „Wie wir die mit ins Boot holen, muss noch ausgearbeitet werden“, sagt Lohner. „Aber eins ist klar: Nur was man liebt, kann man auch gut verkaufen.“ Das frische Image soll die Region für Familien attraktiv machen, aber genauso für Unternehmen, die sich hier ansiedeln könnten. Nach Ostern soll das Konzept fertig ausgearbeitet sein, und bis zum Sommer sollen erste Produkte auf den Markt gebracht werden. Auch eine zentrale Veranstaltung schwebt der VG vor. „Wir wollen ein hohes Niveau erreichen und das Wir-Gefühl stärken.“



„Die Donauschleife“ zwischen Untermarchtal und Munderkingen soll ein Wahrzeichen werden.

Privatfoto



Schäden und Planungen zeigen wir in einer Online-Galerie. Foto: Mitschang

## Mit Vereinen sprechen

Online-Fotogalerie der Mehrzweckhalle

**Energetisch soll die Halle in Oberstadion saniert werden. Was danach kommt, will der Bürgermeister noch mit den Vereinen besprechen, sagt er.**

KARIN MITSCHANG

**Oberstadion.** In der Schulverbands-sitzung des „Winkel“ in Oberstadion zeigte sich Herbert Hipper entsetzt, dass in der Planung der Architekten Ralf Münz und Rudi Bucher die Toiletten auch nach den Sanierungsabschnitten drei und vier noch nicht großzügiger ausfallen als bisher. Der Unterstadioner verglich dies mit einem Schildbürgerreich. Auch andere Mitglieder des Nachbarschaftsschulverbands wollten daraufhin wissen, ob die Toiletten nicht in einem Anbau oder anderweitig vergrößert und auch zahlenmäßig erweitert werden könnten. „Wenn schon saniert wird.“

Oberstadions Bürgermeister Manfred Weber bat die Architekten, trotz der möglicherweise explodierenden Kosten diese Vorschläge zu prüfen. Wie berichtet wird in die-

sem Jahr zunächst die energetische Sanierung der Halle für voraussichtlich 693 000 Euro angegangen, wenn die benötigten Mittel aus dem Ausgleichsstock und dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) kommen.

Über die Nutzung und Verteilung der einzelnen Räume, die in den späteren Jahren folgen sollen, müsse die Verwaltung noch mit den Vereinen und Schulen Rücksprache halten. Bisher geplant ist, dass die Küche dorthin soll, wo bisher die Umkleiden und Duschen sind. Die Außentreppe soll weg, und die Tür darunter soll doppelt so breit werden wie bisher. An der Westseite soll es einen neuen, ebenerdigen Zugang von der Grundschule her geben, und an der Südseite einen ebenerdigen Zugang vom Parkplatz aus. Weitere Vorschläge von Vereinen und den Schulen sollen in diesem Jahr dazu gesammelt werden.

**Info** Auf [www.swp.de/ehingen](http://www.swp.de/ehingen) kann sich in unserer Fotogalerie jeder ein Bild vom jetzigen Zustand der Mehrzweckhalle machen. Dort sind auch die Pläne der Architekten zu sehen.

## Krippenmuseum wird Besuchermagnet

Verein hat sehr viel zu tun – Baukurse ausgebucht – 2013 Landestagung in Oberstadion

**Die Begeisterung für das Krippenmuseum wird nicht weniger. Täglich kommen bis zu 500 Gäste, und zwei Krippenbaukurse sind bereits ausgebucht. 2013 findet in Oberstadion eine Landestagung statt.**

KARIN MITSCHANG

**Oberstadion.** Vier Krippenvereinsmitglieder aus Oberstadion konnten bei der 80. Landestagung des Verbandes Bayerischer Krippenfreunde, der in ganz Deutschland agiert, die frohe Botschaft erfahren: Oberstadion erhält den Zuschlag zur Ausrichtung der Landestagung des Verbands für 2013.

Hugo Gottschalk, Heinrich Stockgreve, Elmar Götz und der Oberstadioner Bürgermeister Manfred Weber hatten den weiten Weg nach Klüsserath an der Mosel auf sich genommen. 2012 wird die Landestagung in Augsburg stattfinden, und für 2013 werden dann hunderte von Gästen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Oberstadion und Umgebung erwartet. Dafür soll ein Festausschuss gegründet werden, „damit Oberstadion 2013 wirklich zum Krippendorf Deutschlands werden kann“, schreibt Weber.

Der Bürgermeister und die Vereinsmitglieder haben schon jetzt alle Hände voll zu tun, um die täglich bis zu 500 Gäste aus Nah und Fern durch das Museum zu führen. Am Mittwochnachmittag standen wieder drei Reisebusse in der Hauptstraße, Besucher drängten sich teilweise durch die Räume des Museums in der alten Pfarrscheuer von 1612. Thea Missel, Manfred Weber und andere Gruppenführer erklärten, ausgestattet mit Taschenlampen, die Besonderheiten der Sonderausstellung von Claudio Mattei, die wegen des großen Interesses bis zum 25. März verlängert wird.



Busse bringen täglich viele Besucher nach Oberstadion. Fotos: Mitschang/privat



Miniatur-Krippen in Nusschalen sind typisch für Oberammergau.



Die Ausstellung Claudio Mattei zeigt Krippen mit riesigen Landschaften.

### Eine besondere Krippenfahrt

**Zu einer besonderen Krippenfahrt am Sonntag, 29. Januar, lädt der Krippenverein Oberstadion Interessierte ein. Es gibt 50 Plätze. Ziel ist das Krippenmuseum Wennis im Pitztal. Die Abfahrt in Oberstadion an der Haltestelle Krippenmuseum ist um 7 Uhr. Gegen 10.30 Uhr soll die Ankunft in Tirol**

sein. Nach dem Mittagessen geht es nach Wildermieming, wo Tirols bekanntester Krippenbauer, Erwin Auer, wohnt und in seinem Haus ein Krippenmuseum beherbergt. Die Besichtigung der 30 großen Krippen ist durch den persönlichen Kontakt zwischen Bürgermeister Manfred Weber

und Erwin Auer möglich. Eine einmalige Chance, schreibt der Verein. Bis 20.30 Uhr wird der Bus wieder in Oberstadion sein. Anmeldungen im Rathaus Oberstadion, ☎ (07357) 92140. Die Fahrt kostet für Nichtmitglieder 10 Euro. Darin ist der Eintritt fürs Museum in Wennis enthalten.

„Das ist echt heftig“, meinte Weber angesichts des Gäste-Ansturms auf das Museum aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. In der Bundesrepublik zum ersten Mal zu sehen (wir berichteten), wird die Sonderausstellung des Italiensers Mattei und seinen Krippenfreunden aus Ponte San Pietro Ende März wieder zurück nach Italien gehen.

Was die Gäste am italienischen Stil fasziniert ist seine Tiefe, die historisch realistische Darstellung, die Maßstabstreu und die vielen durchdachten Details. So sind die Bäume in den so genannten Dioramen aus Metall gearbeitet, in einer Szene krault Maria ihrem Josef den Bart, und ausgeklügelte Beleuchtungssysteme setzen die Figuren ins rechte Licht.

Wie Weber doziert, setzen sich die italienischen Krippenfreunde stets zusammen und beten, bevor sie Stellen aus der Bibel lesen und besprechen, aus denen dann die Szenen für die Dioramen entstehen. Die Besucher dürfen sie inzwischen auch fotografieren. „Die Leute kaufen trotzdem die Bücher“, sagt Manfred Weber. Die Arbeit, die hinter dem Museum steckt, wird von den Gästen gesehen und geschätzt. „Das ist ja eine Wahnsinns-Arbeit“, sagt eine Frau aus Kaufbeuren, der besonders die Oberammergauer Krippen gefallen.

Was nach der Sonderausstellung Claudio Mattei und den Oberammergauer Krippen kommt, steht auch schon fest: Passionskrippen aus Österreich, Deutschland und Italien sind geplant, bevor im November wieder typisch italienische Krippen vom bekannten Künstler Antonio Pigozzi aus den Apenninen zu sehen sein werden.

All die Figuren machen vielen offenbar auch Lust, es den fleißigen Krippenbauern gleich zu tun: War der erste Krippenbaukurs bereits sehr beliebt, sind inzwischen beide neuen Kurse, die im Februar starten, ausgebucht, berichtet Weber.